Aus Schulberichten : (Schluss)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 35

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-535349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Schulberichten

(Schluß)

12. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Maria-Einsiedeln.

32 Konventualen arbeiteten erzieherisch und wissenschaftlich für 295 Jünglinge während des Berichtstermins, während mehrere junge Stiftsmitglieder an verschiedenen Hochschulen des In- und Auslandes sich Kenntnisse und Erfahrungen aneigneten, um einst ebenfalls in diesem Betätigungsfeld wirken zu können.

Vereint mit wissenschaftlicher und religiöser Ausbildung wurde auch einer sorgfältigen Pflege der Musik besonders in Anlehnung an den erhebenden Gottesdienst am Gnadenorte gehuldigt.

Von den 40 Mann, die den Schritt ins Leben getan, weihen sich 26 dem Studium der Theologie. — Die Beigabe in der Form einer Abhandlung über die naturgeschichtliche Tätigkeit im Kloster Einsiedeln von 1800 bis zur Gegenwart von Dr. P. Damian Buck O. S. B. ist als Beitrag zur Geschichte der Stiftsschule aufgefaßt und berücksichtigt die Lehrtätigkeit, schriftstellerische Arbeit und naturgeschichtliche Sammlung. Sie belehrt alle jene eines andern, die der Meinung sind, daß an unsern Anstalten ob den humanistischen Lehrzweigen die Naturwissenschaften nicht ihrer Bedeutung entsprechend zum Worte kämen.

13. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar mit Mädchengymnasium Baldegg und seine Filialen Hertenstein und Bourguillon (Freiburg).

a) Baldegg:

Im Mutterinstitut weilten im Schuljahr 1927/28 182 Töchter, die zumeist im Herbst eingetreten sind. Im Anschluß an den Frühlingsschluß der Volksschule ist aber auch eine österliche Eintrittsmöglichkeit vorgesehen. — Mit dem neuen Arbeitsjahre eröffnet das Institut einen 4. Realkurs und ein Kindergärtnerinnenseminar, das nach 2-jähriger Kursdauer einen Diplomabschluß zuläßt. Diese langgewünschten Ergänzungen wurden vor allem möglich durch die Vollendung der großzügigen Bautätigkeit, deren Werk zum Schulschlusse eine frohe Festgemeinde feierte.

b) Hertenstein „Stella Matutina":

Im ruhigen Laufe des Schuljahres heimsten hier 100 Jungmädchen in Sprach- und Haushaltungskursen Lebenswerte ein. Am 8. Oktober wird die Arbeit wieder aufgenommen.

c) Pensionat Salve Regina, Bourguillon.

Hauptsächlich als Institut zur Erlernung der französischen Sprache gedacht, bietet diese Zweigniederlassung auch Gelegenheit für Erlernung der Handelsfächer und stellt einen Diplomabschluß in Aussicht. Auch hier endigen die Ferien mit dem 8. Oktober.

14. Schweiz. Erziehungsanstalt Sonnenberg, bei Kriens.

Im Jahre 1927 beherbergte Sonnenberg im gesamten 88 Zöglinge, durchschnittlich waren es 60. Die Haupttruppe stellte der Kanton Luzern mit 34 Knaben. Eine statistische Erhebung über die Familienverhältnisse der Zöglinge erschloß in ihrem betrübenden Bilde wohl nicht den unbedeutendsten Grund der Verwahrlosung. — Mit Recht würdigt der Berichterstatter die große aufopfernde Tätigkeit der in der Anstalt wirkenden Erzieher, vorab der Hauseltern. Als wertvollste Erziehungsfaktoren werden angeführt ein religiöses Anstaltsleben und reichliche Betätigung im Freien. Mit besonderer Genugtuung wird auch des vom Vorsteher mit ehemaligen Zöglingen unterhaltenen Briefverkehrs Erwähnung getan, der keineswegs als mühelose Mußearbeit zu schätzende Erzieherarbeit gelten darf.

Freuden, von gütigen Wohltätern vermittelt, helfen auch höhere Gefühle, die oft nur in verkümmerter Anlage vorhanden sind, wecken. —

Neben der erzieherischen Arbeit ist ein Augenmerk stets auch auf den finanziellen Stand der Institution zu richten, die mit einer Jahresausgabe von 61,529 Fr., denen eine Einnahme aus Pflegegeldern von 29,645 Fr. gegenüberstehen, in hohem Maße auf die Wohltätigkeit angewiesen ist, wie sie sich in kleinern oder größern Gaben äußert oder in Form von testamentarischen Vermächtnissen.

15. Kantonale höhere Lehranstalten in Luzern.

Sie umfassen die drei Jahreskurse zählende theologische Fakultät, eine 7-klassige Realschule mit Handelsabteilung und technisch orientiertem Zweig und endlich ein 6-klassiges Gymnasium mit 2-kursigem Lyzeum.

Der Herbst brachte der Kantonsschule einen ungewohnt großen Wechsel im Professorenkollegium, indem vor allem Herr Rektor J. Ruegger von der Leitung des Gymnasiums zurücktrat, sodann die Herren Professoren Dr. h. c. Renwardt Brandstetter und Professor Vital Kopp, die nach 43 Jahren, bezw. 52 Jahren verdienstvollsten Schuldienstes in den Ruhestand getreten sind. Neben einzelnen Verschiebungen im Lehrkörper hatte dies auch die Heranziehung junger Kräfte zur Folge. In den Abgangsprüfungen der einzelnen Schulgattungen holten sich 60 Schüler die entsprechenden Diplome oder Maturitätszeugnisse.

Wie man auch auf eine außerunterrichtliche Fortbildung der Studienbeflissenen bedacht ist, zei-

gen die sorgfältig jeder Stufe angepaßten Ausflüge und die stets wachsenden Sammlungen und Bibliotheken, die auch heuer wieder reiche Schenkungen zu verzeichnen haben.

Mit Genugtuung wird auch des 10-jährigen Bestehens des Heimes für Studierende gedacht, das unter der Leitung von Herrn und Frau Professor Dr. Theiler alljährlich etwa 30 Studenten während der Studienzeit das Vaterhaus ersetzt.

Einschreiben für das nächste Schuljahr: 17. September. Unterrichtsbeginn: 21. September 1928.

Im wissenschaftlichen Teile des Heftes überreicht Dr. Heinrich Bühlmann, Professor der deutschen Literatur am Lyzeum, den 2. Teil seiner gediegenen Arbeit über Goethes Faust.

16. Mittelschule Münster (Luzern). Progymnasium und Sekundarschule. 62. Jahresbericht.

Die Zahl der eingeschriebenen Schüler betrug 84; davon entfielen 46 auf die Sekundarschule und 38 auf das Gymnasium. Als neuer Hauptlehrer wurde für den in den Ruhestand getretenen Herrn E. Winiger definitiv Fh. cand. phil. Joseph Mattmann gewählt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 17. September mit der Einschreibung.

17. Kantonale Verpflegungs- und Erziehungsanstalt armer Kinder in Rathausen (Luzern). 44. Jahresbericht.

Einleitend wird dem Werte einer guten Familie das Wort geredet und darauf hingewiesen, daß die Anstalt dieses Ideal anstrebe, ohne es naturgemäß für die Schar von 224 Schutzbefohlenen voll erreichen zu können. Neben anderm stehe der Erreichung dieses Zieles ein allzu häufiger Wechsel bei den Schwestern — sind doch innerhalb zweier Jahre trotz eines Abkommens, das in gegenteiliger Richtung tendiert, von 19 Schwestern deren 8 fortgezogen — entgegen. Auch im Interesse der Schule wird im Bericht des Inspektors diesbezüglich ein dringlicher Wunsch ausgesprochen. — Manch Sonnentag daheim oder auf froher Wanderschaft wird vom Chronisten festgehalten, um am Schluß in einem Wort des innigsten Dankes an die vielen Wohltäter, auf die die Anstalt vermöge ihres Zweckes Anspruch haben darf und muß, zu enden.

Grundsätzliches zum Mädchenturnen*)

Antwort auf die Ausführungen von Herrn Brun, Luthern, in Nr. 30 der „Schweizer-Schule".

Von Robert Joos, Amriswil.

Vorerst, bevor das Grundsätzliche über das Mädchenturnen erörtert wird, einige persönliche Bemerkungen zu den Auslassungen des Verfassers:

1. Es zeugt von völliger Unkenntnis der Wege und Ziele im Mädchenturnen, wenn die wachsende Verrohung der Jugend, sehr unchristliche Anschauungen über die Ehe, Verhinderung der Empfängnis und Abtreibung auf eine Linie mit dem Mädchenturnen gestellt werden. Danke schön!

2. Nur ungesundes moralisches Denken kann das Mädchenturnen als krankhafte Erscheinung bezeichnen, kann behaupten, daß mit dem Mädchenturnen ein starker Damm gegen das Hochwasser der Unsittlichkeit niedergerissen, ein mächtiger Schutzwall der Keuschheit geschleift werden soll.

3. Der Seitenhieb auf das Turnen der Töchter und Frauen beweist die vollständige Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, der Wege und Ziele im Frauenturnen.

4. Die Ausführungen von Herrn Brun strotzen von Unterschiebungen und Behauptungen, auf die ich einzeln nicht eintreten möchte, da sie in sich selbst zusammenfallen.

A. Grundsätzliches zur Körpererziehung überhaupt.

Das Problem der körperlichen Erziehung darf nicht für sich gesondert betrachtet werden. Es ist ein Stück des Problems der menschlichen Erziehung überhaupt. Der Mensch ist eine Einheit von Seele und Körper. Dieser Einheit hat die Körpererziehung zu dienen. Diese Einheit bedeutet Geformtsein des Körpers durch den Geist, Offenbarwerden des Geistes im Körper. Oder wie es einmal ein katholischer Philosoph gedeutet hat: Der Körper ist Analogie der Seele in der sichtbar-körperlichen Ordnung.

Ein gesunder Körper, eine normale Abwicklung der körperlichen Funktionen und ein genügender Vorrat an Lebensenergie sind geradezu die nötige Vorbedingung für eine richtige Entwicklung der Seelenkräfte. Die Seele wird, ihrer Uridee entsprechend, die Zusammenarbeit mit den Organen um so besser bewerkstelligen können, je fertiger und meisterlicher der Leib dem Schöpfungsplan entspricht. Der Körper soll als Geschenk Gottes, als Werkzeug und Organ der Seele geehrt, geschätzt, zu seiner besten Gesundheit und Schönheit geführt

*) Wie erwartet, hat der Artikel von Hrn. J. Brun über das Mädchenturnen einer entschiedenen Abwehr gerufen. Die allzuscharf geratene Einleitung mußte in einigen Punkten etwas gemildert werden. Im übrigen begrüßen wir eine freimütige, abklärende Aussprache in der wichtigen Frage des Mädchenturnens. Die Schriftleitung.